

## **Das Aufgabenprofil des Kirchenbezirksbeauftragten für Flucht und Migration, Detlev G. Theobald**

Interkulturelle Orientierung und Engagement braucht eine klare eigene Identität!

**In dieser Überschrift ist das gesamte Proprium der Tätigkeit des Kirchenbezirksbeauftragten für Flucht und Migration zusammengefasst.**

Antje Fetzer und Helmut Beck<sup>1</sup> formulieren es so: „Das größte Hindernis für einen relevanten interreligiösen Alltagsdialog zwischen Christen und Muslimen in Deutschland besteht darin, dass für die muslimischen Gesprächspartner nicht sichtbar wird, was den Christinnen und Christen heilig ist“.

Mit anderen Worten, es ist essentiell wichtig, dass die Partner des Dialogs sprachfähig sind. Für die christlichen Helferinnen und Helfer bedeutet dies, aus einem reflektierten und sicheren Ort des eigenen Glaubens, den Dialog mit dem muslimischen Gegenüber selbstbewusst, und eben nicht „beliebig und konturlos“ zu führen. Dies durch Unterstützung und Begleitung sicherzustellen, muss Ziel der Arbeit und Bemühungen eines Kirchenbezirksbeauftragten sein. Oder wie es Hans Küng in seinem „Weltethos“ formuliert: „Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen. Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen. Kein Dialog zwischen den Religionen ohne Grundlagenforschung in den Religionen.“<sup>2</sup>. Im Dialog auf die Suche nach dem Gemeinsamen zu gehen, heißt, sich dem Eigenen bewusst sein zu müssen! So kann im Verständnis, der auf Nächstenliebe basierenden Umsetzung der „goldenen Regel“, der Dialog mit den Muslimen darüber stattfinden, was dem Islam in der dritten von fünf Säulen des Islams, dem „Zakāt“, u. U. ähnlich wichtig ist, wie den Christen in der Umsetzung der Nächstenliebe. Es ist doch allemal motivierender und dialogischer, sich zunächst über die Gemeinsamkeiten, statt über das Trennende auszutauschen<sup>3</sup>. In dieser Perspektive gestaltet sich das Aufgabenprofil meiner Tätigkeit, dass stichwortartig entlang von sechs wesentlichen Hauptaufgaben beschrieben werden kann:

1. [Aufbau stabiler und nachhaltiger Strukturen im Bereich Flucht und Migration](#)
2. [Aufbau eines interreligiösen und interkulturellen Dialogs](#)
3. [Arbeit mit Kindergärten \(Alltagsbegleitung und pädagogische Unterstützung\)](#)
4. [Gemeinwesenarbeit und Unterstützung der Kirchengemeinden](#)
5. [Danksagungskultur und seelsorgliche Unterstützung für Ehrenamtliche](#)
6. [Forcierung der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich: Flucht und Migration](#)

Aktuell werden diese Hauptaufgaben in einem Konzept für die Umsetzung der Aufgaben der Kirchenbezirksbeauftragten für Flucht und Migration in den Kirchenbezirken Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen detailliert beschrieben und stehen nach Fertigstellung hier auf der Homepage zur Verfügung. [Ihr Detlev G. Theobald, Schallstadt, 20.06.2016](#)

---

<sup>1</sup> (Beck, 2008, Seite 140)

<sup>2</sup> (Aus: <http://www.weltethos.org/hans%20k%C3%BCngs%20%E2%80%9Eprojekt%20weltethos%E2%80%9C/>)

<sup>3</sup> Frei nach Hans Küng